

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791**

30.5.1791 (Nr. 65)



Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Madrid, vom 6 May.

Briefe aus Oron melden, diese Festung genöthe endlich einer vollkommenen Ruhe, indem die Mohren sich nicht mehr in dasigen Gegenden blicken lassen. Den 2ten dieses traf ein Eilbote aus Großbritannien mit Depeschen für den brittischen Bothschafter ein, die zur Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte einige Hoffnung geben; sollte diese Hoffnung aber verschwinden, so hat der Bothschafter, wie man versichert, Befehl, um die Durchsahrt eines brittischen Geschwaders nach dem Mitteländischen Meer an unserm Hof anzusuchen.

Warschau, vom 10 May.

Folgendes ist der Eyd, den die sämtlichen polnischen und lithauischen Truppen abgelegt haben:

Wir N. N. schwören GOTT dem Dreheinigen, daß wir Sr. Majestät dem Durchlauchtigsten König in Polen Stanislaus August und den conföderirten Ständen, wie auch den Vorschriften der neuen Konstitution, welche in diesem Jahr 1791 den 3. May in dem versammelten Reichstag zu Stand gekommen, in allen Punkten gehorchen wollen. Zugleich verbindend wir uns, nicht nur besagte Konstitution, sondern auch das Vaterland, wie es dormalen in seinem ganzen Umfang ist, gegen alle äußere Eingriffe und innere Aufstände aus allen Kräften zu vertheidigen. So wahr uns GOTT helfe ic.

Warschau, vom 11 May.

Den 9ten dieses, nemlich am Tag des Namensfestes Sr. Königl. Majestät und des icht festgesetzten Dankfestes für die glücklich ausgeführte Revolution, empfing der König die Glückwünsche von allen hier anwesenden Herrschaften und auswärtigen Ministern. Gegen 11 Uhr begaben sich Se. Majestät in Ihrer Staatskut-

sche, unter Assistenz aller Senatoren, Minister und des Hofstaats, zu Pferd, in hiesige Kreuz = Kirche; die Zünfte stunden in den Straßen in zwey Linien, durch welche der König fuhr, unter einem beständigen Rufen des anwesenden Volks: Es lebe der König mit der Nation. Nach verrichteter Andacht theilten Se. Königl. Majestät 30 Ordensbänder aus und kehrten mit derselben Parade ins Schloß zurück. Abends war die ganze Stadt erleuchtet, unter andern auch des Herrn Conföderationsmarschalls Valais, die hiesigen Rathhäuser und besonders das Altstädtche, welches mit den Wappen aller Wojwodschaften, des Königs und der beyden Conföderationsmarschälle geziert und mit vielem Geschmack auch kostbar illuminirt war. Der König nahm die Illumination in Augenschein und ward allenthalben mit einem beständigen Ausrufen: Es lebe der König, begleitet. In der Sitzung vom 9ten dieses sind wegen der besser fortzuhelfenden Einrichtung der Erziehung der Jugend Vorschläge gemacht worden, den ehemaligen Jesuiten Orden wieder herzustellen, nach diesem sind verschiedene ausländische Angelegenheiten remotis arbitris abgemacht worden. Der hiesige Preussische Minister hat um den Durchmarsch eines Preussischen Corps d'Armee aus Schlessien durch Polen in einer Note angehalten und dieser Durchmarsch ist bewilligt worden. Indessen geht hier seit gestern das Gerücht, es dürfte eine Convention zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin geschlossen werden. Der Kron. Großkanzler, Bruder des Conföderationsmarschalls, Herrn Malachowski, hat nun wirklich sein Amt in die Hände des Königs resignirt, weil er in Ansehung der neuen Revolution mit seinem Bruder, dem Conföderationsmarschall, verschiedener Meynung ist. Indessen hat ihn der König von seinem Gut, wo er sich icht aufhält, zurückberufen, worauf auch einige

Landboten auf dem Reichstag angetragen hatten; man zweifelt aber, daß er kommen werde. Man behauptet hier, unsre Revolution sey ohne allen Einfluß fremder Höfe zu Stand gekommen und man erwartet täglich einen Eilboten aus Dresden, mit der Nachricht, wie der Churfürst von Sachsen die Stipulirung der Thronfolge aufgenommen habe. Einige Nachrichten melden, der Russische Rath von Lascaroff befinde sich wieder im Lager des Großveziers und habe mit selbigem eine Conferenz gehabt. Ja, einige wollen versichern, der Friede zwischen Rußland und der Pforte sey schon wirklich unterzeichnet, welches letztere aber noch Bestätigung bedarf, da noch kein Eilbote mit dieser Nachricht hier eingetroffen ist.

#### Schreiben aus Warschau, vom 11 May.

Der König hatte 30 neue Ordens-Ritter ernannt, lauter Revolutionsfreunde, die sich aber diese Gnade verbaten, weil bloß Patriotismus ihr Führer gewesen und sie kein äußers Zeichen brauchten. Nun hat auch der Kronschatzmeister, Kossorowski, den neuen Eid geschworen, so daß nur 8 Landboten sind, die noch nicht geschworen haben. In Großpolen hat man überall die größte Freude bezeugt. Binnen kurzem hofft man, alles in Ordnung zu haben. Unter den Sinnbildern, durch welche die hiesige Bürgerschaft in der Nacht vom 8ten und 9ten dieses ihre freudenvolle Dankbarkeit gegen König und Republic auszudrücken suchte, zeichnete sich das Haus der Banquiers, Fr. Morino und Kapostas, recht vorzüglich aus. Auf den 3 Fenstern der unteren Etage sah man des Königs Namenszug zwischen den Namen der beyden Reichstagsmarschälle und darunter ein dreyfaches dankbares Bivat. Im ersten Fenster des mittlern Stockwerks war ein geharnischter Ritter zu Pferd, mit dem Schwert in der Hand und unten die Worte: Dulce est pro patria mori. Im zweyten sah man den König auf dem Thron. Vor ihm kniete ein schwarz gekleideter Bürger, der ihm eine Bittschrift überreichte, auf welcher die Polnischen Worte prozba miast (die Bitte der Städte) stunden. Dem König gieng das Wort Fiat aus dem Mund, unten stand: Dulcius fecisse felices. Das dritte Fenster enthält eben diesen Bürger, bunt gekleidet mit einer Fahne in der Hand daher reitend, auf der die Worte: plusquam utinam, zu lesen waren, unten aber dalcissima autem Libertas. Ueber diesen 3 Sinnbildern stand: pro Rege cum Republica. Im Mittel der 2ten Etage waren die Leher Apolls, der Degen und der Schlangenstab in einer Gruppe beisammen. Oben darüber schwebte (das Bild der Freyheit) ein Huth und unten stand: Unitas. Zur rechten Seite sah man den weißen Polnischen Adler und im linken Fenster den Litthauischen Reuter im rothen Feld. So

war auf diesem Haus die dankvolle Empfindung des Bürgers, die Geschichte der ihm wiedergegebenen Freiheit und die aus ihr entspringenden schönen allegorisch und bündig in seinen neuen Fenstern gedrückt.

#### London, vom 15 May.

Unsre Matrosen lassen sich mit dem stärksten Berwillen zu einem Krieg pressen, in welchem sie die Türken beystehen sollen, von deren Freundschaft sie sagen, sie nichts als Barbarey und Verrath hoffen hätten. Im Unterhaus ist ein geheimes Riß entdeckt worden, durch welches man davon geht, die igtigen Minister zu stürzen. Alles in Aufruhr und es dauerte lang, ehe Herr von der Gemäther besänftigen und den Antrag auf hörigen Gegenstand einleiten konnte.

#### Berlin, vom 15 May.

Laut eingegangnen Nachrichten aus haben sich die beyden Preussischen Armeen die Preussen. Das von Goltzische Husarenregiment nebst dem von Eberschen sich längst dem in Pommern ausbreiten.

#### London, vom 17 May.

Unsre Kriegsrüstungen haben ziemlich nachgeht eine Folge des Widerwillens, welchen fast ganz brittanien gegen den bevorstehenden Krieg hegt.

#### Berlin, vom 17 May.

Uebermorgen werden 6 Devot-Bataillons rücken, welche während der Revue, die den gewöhnlichen Tagen hatten wird, die Revue nach Magdeburg, und sobald diese Fortsbedienten, welche dem König von Station zu fertig zu halten. Der regierende Herzog von Preussen begleitet, auch soll dessen Feldgeräth dahin vorangegangen seyn. Ob der Gouverneur aber vermuthen.

#### Wien, vom 18 May.

Die Sonnenjungfrau und das Kind der (von letztern haben wir schon Erwähnung vom Herrn von Kozebue sind ferner auf unserm ater aufzuführen verboten worden. Dieses um so oft gesehen worden, daß man sie beynah kann.

Wien, vom 19 May.

Künftigen Monat wird der regierende Fürst von Esterhazy bey Gelegenheit des feyerlichen Eintritts des Fürstenthums nach hergebrachter Gewohnheit ein prachtvolles Fest in Esterhazy geben. Der allerhöchste Hof und die Magnaten des Königreichs werden dabey zugegen seyn. Die Anzahl der Gäste, die sich bey den Ballen, Feuerwerken und andern Ergötzlichkeiten aller Art einsinden werden, wird auf 4000. berechnet.

Nach einer, vermöge Hofdecrets vom 6ten dieses Monats an die Regierung gelangten Erinnerung, hat den 20ten vorigen Monats April die Getraidsperre von der Seite Bayerns aufgehört und werden alle Gattungen Getraids, bey allen Mauthstationen, gegen vollnige Bezahlung der Mauth von jedem Scheffel, ohne Unterschied der Getraidgattung, 30 Kreuzer Reichsgeld, oder im Durchschnitt vom Stockerauer Mezen  $6\frac{1}{2}$  fr. Kayserwährung von Bayern frey eingelassen.

Wien, vom 20 May.

Unsere Regierung befindet sich noch immer in Unge- wissheit mit den Verhandlungen zu Szistow und da der Waffenstillstand mit dem 12ten Juny zu Ende geht und hier wenigstens noch keine Rede davon ist, ihn zu verlängern, so hat man es für nöthig befunden, die Einrichtung zu treffen, daß die in Niederrungarn, Siebenbürgen, dem Bannat, Sclavonien und Croatien befindliche Truppen auf den ersten Wint marschfertig seyn können. Man versichert sogar, daß die Besatzung in Peterwardein, welche aus 3 Regimentern besteht, Anstalten trafe, die Donau hinab nach Orsova zu fahren, welche Festung, falls etwa der Krieg fortgesetzt werden sollte, zum Sammelplatz der Truppen dienen soll. Die neuesten Briefe aus Szistow bestätigen die Unruhen und Feuersbrünste in Konstantinopel. Die Verwüstungen, welche die Flammen anrichteten, sind unbeschreiblich und noch gegen den 20. April wütheten sie so, daß sogar in den Vorstädten Galata und Pera grosser Schaden durch sie entstand. Die Zahl der eingäscherten Häuser ist zwar noch nicht bekannt, allein man rechnet, daß bey zwey und dreysig tausend abgebrannt sind. Die Zufuhr der Lebensmittel aus den Inseln reicht kaum hin, die Stadt nur zur höchsten Noth zu versehen. Hier heist es, der Churfürst von Sachsen habe die ihm angetragne polnische Krone weder angenommen noch verworfen, sondern zur Antwort gegeben, er werde sich darüber bestimmt erklären, sobald ihm die Gesinnungen der Höfe zu Wien, Petersburg und Berlin über diesen Punkt bekannt seyen. Es ist zu vermuthen, daß diese Höfe den Ständen von Pohlen die Freyheit lassen

werden, die Constitution ihres Lands nach ihrem Gutdünken einzurichten. Von dem mit der auf der Festung Kustein befindlichen Demoiselle Mericourt vorgenommenen Verhör erfährt man nichts, indem die Protokolle bloß an den Kayser unmittelbar kommen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 20 May.

Neulich kam ein Fremder in Potsdam an, der sich aber nicht länger verweilte, als unumgänglich zum Pferdwechsel nöthig war. Als der König Nachricht davon erheilt, mußten sogleich 6 Adjutanten und 4 Jäger aufsitzen und ihm nachsprennen. Allein der Vorsprung, den der Reisende hatte und das Gold, das er überall aussäte, verhinderten, daß er nicht eingeholt werden konnte. Man vermuthet, der Reisende sey Obristlieutenant von Lindenau gewesen, der die preussische Dienste verließ und in österreichische trat. Bekanntlich setzte im vorigen Jahr der König eine Belohnung von 2000 Rthlr. auf seine Gefangennehmung. Es wird ein neuer Verbesserungsplan für alle Armenanstalten, Waisenhäuser und militairische Schulen verfertigt, der in allem Betracht vortreflich seyn wird. Die Lehrer sollen durchgängig verbessert und die Kinder besser und nützlicher erzogen werden. Die erste Reforme werden die Armenanstalten erfahren und wie man versichert, wird bereits mit möglichstem Eifer daran gearbeitet.

Amsterdam, vom 20 May.

Die Grossbritannische Flotte unter Lord Hood, welche sich in den Dünen versammelt, um nach der Ostsee zu gehen, besteht aus 32. Fregatten, 16 Cuttern und 8. Feuerschiffen. Es werden am Bord dieser Flotte verschiedene Soldaten dienen, die bereits aus den Regimentern ausgezogen werden. Aus Jamaica wird gemeldet, der Englische Capitain Hood, welcher die Fregatte Juno commandirt, habe von dortiger Versammlung einen Degen zum Geschenk erhalten, der 500. Guineen kostet, weil er selbst mit einem Boot in einem grossen Sturm ausgelaufen, und 3. Personen, die auf einem Floßholz in der See trieben, das Leben gerettet hat, wozu sich keiner, auch der herzhaftesten Matrosen, versehen wollen.

Paris, vom 20 May.

Die hier angesessne Juden wollen auch aktiv Bürger seyn. Sie haben beschworen die Nationalversammlung in einer Bittschrift, die bey Eröffnung der montägigen Sitzung gelesen ward, gebeten, sie in den Besitz des Rechts zu setzen, bey allen Versammlungen der Sektionen zugelassen zu werden. Ihre Bitte ward an die Konstitutions- und Berichtskomite verwiesen, die wahrscheinlich vortheilhaft darüber berichten werden. In eben dieser Sitzung ist auch beschloffen worden, daß die Glieder der

gegenwärtigen Nationalversammlung nicht wieder zu Glieder einer künftigen gewählt werden können.

Londen, vom 20 May.

Die Anfangs so große Betriebsamkeit unserer Rüstungen hat merklich nachgelassen, obgleich noch in dieser Woche der Preßgang der Matrosen auf der Themse sowohl als in den Gegenden Londens sehr lebhaft war. Den 16. hatte der Preussische Gesandte eine lange Unterredung mit dem Minister der innern Angelegenheiten, Lord Greenville. Nach Briefen aus Stockholm, soll der Russische Gesandte an dem dasigen Hof dem Schwedischen Monarchen eröffnet haben, daß, falls er ein Engl. Linienschiff in seine Häfen einlaufen ließ, solches für eine Kriegserklärung von der Kaiserin würde angesehen werden. Se. Schwedische Majestät hätten hierauf geantwortet, Sie wollten neutral bleiben und den Schiffen beyder Nationen das Einlaufen in die Schwedischen Häfen erlauben.

Wien, vom 21 May.

Die Russen haben sich nach dem letzten Vorfall bey Brailow wider in die Moldau zurückgezogen. Es heißt, Fürst Repnin habe dazu ausdrückliche Befehle aus Petersburg erhalten. Die Regimenter Schröder und Lattermann haben Befehl erhalten, in das Vorderösterreichische zu marschieren, wo beträchtliche Magazine angelegt werden.

Paris, vom 22 May.

In allen Münzstädten unsers Königreichs werden mit dem größten Eifer in solcher Menge kupferne Sol's mit dem alten Stempel geprägt, daß in 14 Tagen die ganze Oberfläche unsers Königreichs damit bedeckt werden könnte. In nemlicher Zeit werden auch die meisten neue kleine Assignaten fertig.

Brüssel, vom 23 May.

Seit gestern ist hier unter dem Publikum eine neue Vorstellung der Stände von Brabant an den Grafen von Percy d'Argenteau vom 5. d. Monats stark im Umlauf. Die Stände beharren in selbiger nochmal auf ihrem Besuch, die 5 Räte, wieder in ihre Amtsverrichtungen einzusetzen, welche Se. Majestät aus dem souverainen Rath auszuschließen dienlich erachtet haben. Sie geben vor: diese Richter könnten nicht anders als durch die Rechte und einen richterlichen Spruch entlassen oder abgesetzt werden und die Richterstellen der souverainen Gerichtshöfe wären untrennbar. Sie berufen sich in ihrer Meinung auf das Gouvernement selbst, welches die Schlüsse unterzeichnet hat, so in der Macht der Insurgenten geblieben sind und da sie wieder alles anregen, wodurch das Volk seit dem Jahr 1787 bis 1789 aufgehetzt wor-

den ist: so scheint ihre Muthmaßung zu sein, das gegenwärtige Gouvernement sich auch eben so halten und das nemliche Mißtrauen und die nemliche Furcht äußern soll, wie gerade zu der dasigen Zeit Sie geben sich alle Mühe, die Räte verhaftet zu halten, welche Se. Majestät angestellt haben und treu geblieben waren, während daß sie jene über Maas loben, welche sich Ihr sträflich wider ihre Einwilligung zu allen den tyrannischen und menschlichen Thaten während der Revolution ergreiffen hatten. Beym Schluß bitten sie ungesäumt die Räte in den Rath zusammenberufen zu lassen, welche das Recht haben, selbigem beizuwohnen und diesen Räten gemäß dem Joyeuse's Entree über keine Art Gewalt anthun zu lassen, noch selbigen gestatten und selbige nach den Rechten und den Gesetzen zu behandeln, zu verfahren. Noch wird die Vorstellung an den Minister vom 14. May der Ober- und Unterkastellaney von Audenart ebenfalls gestern bekannt worden. Sie ist sehr häufig und in 5 Hauptgegenstände eingetheilt, eben so viel ungereimte Forderungen sind. Diese Gegenstände gründen sich auf die Vergleichsartikel von Flandern vom Jahr 1584 bey der Regierung Karls von Parma und sind grade nach deren Inhalt gefaßt. Sie begehren, daß nach diesen Artikeln was während den Unruhen geschehen, als geschicklich und recht ohne einige Ausnahme einer oder sonst einer Sache angenommen, daß keine Loshaltung weder von Seiten des Souverains, jener Unglücklichen gefordert werde, welche gefangen und in Haft gesetzt worden sind, daß man ihre Forderungen und Obligationen bezahle und richtig anerkenne, daß Niemand wegen einer oder andern Sache gehalten, oder von seiner Stelle abgesetzt und an eine andere Stelle Amnekie ausgeschlossen werde. Am Ende heißt dieses sind die einzigen Mittel, das Zutrauen zu gewinnen, welches mit jedem Tag abnimmt, die übrigen drolligen Sachen nicht zu gedenken, der Fanatismus und das Interesse ihnen einzuflößen. Man hat einen geheimen Briefwechsel zwischen dem berüchtigten Wandernoot und einem Beckmann, welcher wegen seines Fanatismus und triestischen Enthusiasmus im Jahr 1787 sehr berühmt war, entdeckt und aufgehoben. Man sagt, daß aus Eingebung des brabantischen Agenten die Vorstellungen, der Bevollmächtigten, welche den Stand von Brabant ausmachen, wären entworfen worden. Das Schloß zu Gent, bey der Einnahme dieser Stadt demolirt und zu Antwerpen, welches auf Befehl Kaiser Josephs glorreichen Andenkens zu Grund gerichtet worden ist.

sollen,  
Monsieur  
gen Zufu  
nison lie  
Werde  
che sich  
festigen  
diese R  
kommen  
ein H  
hatte,  
sollt  
streckt  
Be

Der  
des V  
des G  
tung i  
de au  
früh v  
Landh  
Abend  
sich m  
che zu  
darau  
de au  
Majest  
so wu  
Lanc  
leotter  
Bom  
erte  
Seele  
schloß  
gen m  
nen.

Ein  
Berli  
man  
als d  
den  
könne  
Weg  
der  
ergre  
D  
die  
nach  
und

den, wie es heißt, wieder angebaut werden. In  
Kons ist vor einigen Tagen ein Streit zwischen eini-  
gen Fuhrleuten und den Uhlanen, welche da in Gar-  
nison liegen, vorgefallen. Letztere ritten aus, ihre  
Pferde zu tränken, begegneten den Fuhrleuten, wel-  
che sich weigerten ihnen auszuweichen. Nach einem  
heftigen Wortwechsel fielen Steine und Schläge über  
diese Reiterey her. Eine Patrouille, welche dazu ge-  
kommen war, hat sie aber auf der Stelle verjagt und  
ein Haus, woraus man ein Flintenschuß gethan  
hatte, gleich besetzt. Ein Uhlan ist bey diesem Vor-  
fall stark verwundet und ein Bürger todt zur Erde ge-  
streckt worden.

Beschluß des in unsern Blättern No. 64.  
abgebrochenen Artikels.  
Neapel, vom 6 May.

Drey Nächte hindurch wurde die Beleuchtung  
des Platzes, des Tempels, der Säulen und  
des Gartens wiederholt und da diese Beleuch-  
tung über alle Erwartung geschmackvoll ausfiel, wur-  
de auch die 4. Nacht noch zugegeben. Am Mittwoch  
früh verfügten sich Se. Majestät der König nach dem  
Landhaus Portici, brachten allda den Tag zu, kamen  
Abends wieder nach der Stadt zurück und erhoben  
sich mit der Königin Majestät in die Metropolitankir-  
che zur Besichtigung des Leibes des heil. Januarius;  
darauf war Apartment bey Hof in Gallia und so wur-  
de auch der übrige Abend fortgefahren. Da Se.  
Majestät dem Volk ein Gegenfreudensfest geben wollten,  
so wurde von den 3 Linien Schiffen, Partenope und  
Tancredi, von 74 Kanonen, 2 Fregatten und 6 Ga-  
lotten eine Seeschlacht gehalten und mit wirklichen  
Bomben und Granaten attackirt. Diese Schlacht dau-  
erte anderthalb Stunden, bewies die Geschicklichkeit der  
Seeleute, erweckte Jedermanns Bewunderung und  
schloß am Donnerstag Abends unsre Freudenbezeugun-  
gen wegen der glücklichen Rückkunft unsrer Souverai-  
nen.

#### Vermischte Nachrichten.

Ein außerordentlicher Eilbote aus London soll dem  
Berliner Hof die Entschliehung überbracht haben, daß  
man in Anbetracht der mächtigen Opposition sowohl,  
als der Widersehung des gemeinen Manns gegen  
den Krieg mit Rußland, die Flotte noch nicht hat  
können absegeln lassen und daß man rathe, lieber den  
Weg der Unterhandlungen wieder einzuschlagen, in  
der Hoffnung, Preußen werde die nämliche Parthie  
ergreifen.

Die Russen haben die Städte Macsin, Starssek und  
die Schanzer Beriet und Jakanaki freiwillig verlassen,  
nachdem sie alle Fortifikationen niedergeworfen hatten  
und sind nicht, wie die Rede in Wien geht, mit gro-

sem Verlust daraus vertrieben worden. Daß sie abe-  
ren deren Eroberung mehr eingebüßt haben, als an-  
fangs angezeigt worden, ist zuverlässig.

Den 16ten Morgens um 7 Uhr haben Ihre Maje-  
stät der Kayser, nebst den Erzherzogen Carl und Le-  
opold Kayserl. Hoheiten Allerhöchstero Rückreise nach  
Wien von Florenz über Bologna und Mantua ange-  
treten. An letztem Orte sind bereits den 9ten Ihre  
Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, Gouverneur  
und General-Kapitain der Oesterreichischen Lombardie  
angelangt, um Se. Majestät den Kayser dort zu er-  
warten.

Im Distrikt von Straßburg sind jetzt 49. Wieder-  
täufer, 750. Reformirte, 2826. Hebräer, 37,170.  
Evangelische, 99,750. Katholiken, zusammen 110,548  
Menschen, wovon die Stadt Straßburg allein 55,000  
ohne das Militär enthält.

Der zu Reggio gewesene Aufreubr war nicht so fürch-  
terlich, als ihn die Nachrichten davon gemacht hatten.  
Er bestund nach einer in der Modenesischen Zeitung da-  
von enthaltenen Bekanntmachung in weiter nichts,  
als daß den 30sten vorigen Monats bey Aufführung  
der scherzhaften Oper, die schöne Fischerinn betitelt, et-  
nige verwegne und ausgelassne Jünglinge einen sol-  
chen Lermen erregten, daß die Schauspieler in der  
Hälfte des Stücks aufhören mußten. Die Bühne  
blieb deswegen 3 Tage verschlossen. Die Regierung  
befürchtete größere Unruhen und ließ deswegen die Be-  
satzung verstärken; allein den 4. war die Schaubühne  
wieder eröffnet und es fielen nicht die geringste Unord-  
nungen vor.

Nachrichten aus der Wallachey wollen zwar versti-  
chern, die Russen hätten die Türkische Festung Bra-  
ila mit Akord erobert; es braucht aber noch große Be-  
stätigung.

#### AVERTISSEMENT.

Kastatt. Der verschollene Georg Diebold von  
Fischerheim wird unter dem Präjudiz vorgeladen, daß  
er sich in Zeit 3 Monaten bey hiesig Fürstl. Oberamt  
stellen solle, widrigenfalls wegen dessen Vermögen das  
weitere Rechtliche ergehen wird. Signatum Kastatt  
den 4ten May 1791.

Oberamt allda.

Carlsruhe. Die Kammerrath Zennigischen Er-  
ben dahier sind entschlossen, nicht nur ihre besizende  
Behausung in der Waldgasse, welche 55½ Schuh  
Frontlänge hat, mit einem geräumigen Hof, schönen  
Garten und mit besonderm Waschhaus, Stallung

und Holzkremise versehen ist, sondern auch 3 Viertel 25 Ruthen Ackers, an der Mühlburger Straße, nächst denen Gärten gelegen, Mittwochs den 1ten Juny dieses Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem dahiesigen Rathhaus, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden zu verkaufen; welches denen Liebhabern, mit dem Anhang, bekannt gemacht wird, daß der Kaufschilling in 3 Terminen, nemlich auf Martini 1791 mit  $\frac{1}{3}$ tel auf Martini 1792 mit  $\frac{1}{3}$ tel und auf Martini 1793 mit  $\frac{1}{3}$ tel, abgetragen werden könne. Karlsruhe den 16ten May 1791.

Durlach. Philipp Jacob Bisinger in Durlach ladet seine Freunde und Gönner aufs neue ein, bey ihm Bestellungen zum Indienne und Leinwanddrucken zu machen; seine Einrichtung ist bereits ganz zu Stand und er hat schon viele ansehnliche Aufträge, wünscht aber seine Geschäfte täglich zu vermehren. Er sieht für die Dauer der Farben und wird sich bey jedem Zuspruch billig finden lassen.

## Bisinger.

Ettlingen. Wer an die außer Lands ziehende Johannes Reichenbacherische Eheleute, Jerg Reichenbacherische Eheleute, Christoph Becker ledig, Georg Bergische Eheleute und Michel Hagische Eheleute, sämmtliche zu Stupferich etwas rechtmäßig zu fordern hat, muß sich wegen den 2 ersten Mittwochs den 15ten Juny und wegen den 3 letztern Donnerstags den 16ten Juny d. J. unter Mitbringung der Beweisurkunden bey Verlust der Forderungen Morgens um 9 Uhr in Fürstlicher Amtsschreiberey zu Ettlingen einfinden und gehörig liquidiren. Ettlingen den 27sten May 1791.

## Amt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an jung Johannes Eberlin und alt Martin Sebelin in Emmendingen Forderungen zu machen haben, werden hiemit Donnerstag den 16ten Juny vorgeladen, an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Commissairs Wohnung unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, zu liquidiren und das Weitere abzuwarten. Emmendingen den 18ten May 1791.

## Oberamt Hochberg.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Waidgesell Hanns Jacob Spothischen Eheleute zu Mengen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 10ten künftigen Monats Juny angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu gedachtem Mengen vor dem Oberamtlichen Commissario einfinden, als man sie bey nicht erfolgter Er-

scheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Müllheim den 17ten May 1791.

## Oberamt allda.

Lörrach. Christian Enderlin von Blausingen der sich eines Weindiebstahls schuldig und öffentlich gemacht hat, wird hiemit unter dem drohen vorgeladen, sich bey Vermeidung der Verweisung, Vermögensentziehung, und Schlagungnes Mangels an den Galgen binnen 3 Monaten dahiesigem Oberamt zu stellen. Lörrach den 17ten May 1791.

## Oberamt Röteln.

Mahlberg. Da Moses Josue Uffenheimer Rippenheim sich mit seinen Geschwister wegen der rächtlichen Erbschaft auseinander zu setzen im Versteht, so wird zu Liquidirung dessen, was er schuldig ist, Dienstag den 7ten des nächsten Monats Juny anberaumt und haben sich alle die an ihn zu fordern haben Vormittags in der dahiesigen Oberamts-Camer einfinden, oder es sich zuschreiben, wann sie nicht mehr angehört werden. Mahlberg den 17ten May 1791.

## Oberamt allda.

Griesbach. Herr Gerold, Gastgeber von Griesbach macht hiemit E. E. Publikum bekannt, daß das Bad allda zu Ende gegenwärtigen Monats Juny eröffnet und nicht versäumen werde, um den Gästen die dieses Bad besuchen wollen, der Aufenthalt angenehm und froh zu machen und allen ihren Erwartungen zu entsprechen.

Carlsruhe. Franz Mareth Seifenfeder macht bekannt, daß er neue Nachtlichter verfertigt, deren ein Stück ein Pfund in dem Gewicht hält, Vortheil haben, daß sie nicht ablaufen und auf Kosten mitgenommen werden können, weil sie nicht brechen, sondern ganz bleiben. Ein Stück brennt 14, 15, 16 Nächte, die Nacht zu 8 Stunden gerechnet kostet dormalen zwanzig Kreuzer. Sie beleuchten ganzes Zimmer und können für sich ohne ein anderes Werkzeug dazu zu gebrauchen, an einen jeden beliebigen Ort ohne Feuergefahr gestellt werden.

Baden. Da über das verschuldete Vermögen des Schuhmacher Balthasar Weissischen Eheleute vor hier der Santsprozeß erkannt worden: so werden an deren Glaubigere vorgeladen, Montag den 20ten künftigen Monats Juny früh ihre Forderungen hier vor Oberamt zu liquidiren, oder zu gewärtigen, daß sie dann nimmermehr werden gehört werden. Signatum Baden den 19ten May 1791.

## Oberamt allda.

C  
Die  
besteh  
chen d  
60 erl  
tiatur  
zrager  
König  
ägliche  
Er.  
schiene  
machte  
St. A  
die K  
fersez  
daß,  
für die  
nicht  
wären  
dem  
bekam  
man  
wo ni  
schloß  
dingun  
sämml  
doch  
den  
nen  
er Au  
geßlic  
80,00  
dere  
verthe  
cher  
Haupt  
König  
die S  
die Bi  
kurzem  
Ein  
von A